



## KANTONSratsPROTOKOLL

Sitzung vom 5. Dezember 2017  
Kantonsratspräsidentin Vroni Thalmann-Bieri

### **B 98 Bau einer Holzschnitzelheizzentrale mit Fernwärmeleitungsnetz für HPZH und BBZN in Hohenrain; Entwurf Dekret über einen Sonderkredit / Finanzdepartement**

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsident Rolf Bossart.

Rolf Bossart: Zurzeit werden zwei 30-jährige Ölheizungen für 20 Gebäude mit rund 800 Nutzenden betrieben. Die Ölheizungen sind veraltet und störungsanfällig und erfüllen die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Schadstoffwerte nicht mehr. Mit der Berücksichtigung der einheimischen Holzproduktion ist zugleich auch ein ökologischer Betrieb möglich. Der Wärmebezugspreis von rund 17 Rappen pro Kilowattstunde kann als marktüblich taxiert werden. Einzig der Einsatz der Ölheizung zur Not und in Spitzenzeiten wurde hinterfragt, auch wenn diese dem Stand der Technik entspricht. Ein alternatives Wärmesystem soll aber bei einem Ersatz erneut geprüft werden. Das Projekt wurde als zweckmässig und vernünftig eingestuft. Die Kommission hat der Vorlage mit 12 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt. Ich bitte Sie, der Kommission zu folgen.

Antrag Frye Urban/Budmiger Marcel zu Ziffer 2: Der Sonderkredit wird um 150 000 Franken für den Einbau einer Solaranlage auf 4,18 Millionen Franken erhöht.

Urban Frye: Zwei 30-jährige Ölheizungen werden ersetzt, sodass 93 Prozent des Energiebedarfs mit Holzschnitzeln gedeckt werden können. Die restlichen sieben Prozent werden von einer erst kürzlich installierten Ölheizung abgedeckt. Erst wenn diese Ölheizung wieder ersetzt werden muss, soll eine Solarenergieanlage eingebaut werden. Man kann davon ausgehen, dass diese Ölheizung nicht vor 30 Jahren ersetzt werden muss. Mit einer Solaranlage könnten jedoch pro Jahr 3000 Liter Heizöl eingespart werden. Der Einbau einer Solaranlage würde auf etwa 150 000 Franken zu stehen kommen. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen würde sich der Einbau einer Solaranlage zum jetzigen Zeitpunkt rein ökonomisch, aber auch aus ökologischer Sicht lohnen.

Marcel Budmiger: Als von einer Ölheizung die Rede war, konnte das in der Kommission niemand so richtig verstehen. Fast alle Parteien stehen im Kanton Luzern für die Energiewende ein. Im neuen Energiegesetz wird festgehalten, dass der Kanton Luzern eine Vorbildfunktion übernehmen soll. Das ist aber nicht der Fall, wenn Warmwasser mittels einer Ölheizung produziert wird. Wir wehren uns nicht gegen diese Ölheizung, da sie erst kürzlich installiert worden ist. Wir verstehen aber nicht, dass eine Ölheizung und nicht eine solarthermische Anlage für die Aufbereitung von Warmwasser verwendet wird. Der Regierungsrat lehnt unseren Antrag aus wirtschaftlichen Gründen ab. Rein wirtschaftlich gesehen lohnt sich die Beschaffung einer solchen Solaranlage zwar nicht, längerfristig und aus ökologischer Sicht gesehen aber auf jeden Fall.

Für die Kommission Verkehr und Bau (VBK) spricht Kommissionspräsident Rolf Bossart.

Rolf Bossart: Über die Forderung wurde zwar ausführlich diskutiert, es lag aber kein entsprechender Antrag vor; deshalb kam es auch zu keiner Abstimmung.

Erich Leuenberger: Die FDP-Fraktion ist der Meinung, dass es sich beim Bau dieser Holzschnitzelheizzentrale sowohl ökologisch als auch ökonomisch um ein Vorzeigeprojekt handelt. Der vorliegende Antrag verlangt nebst der eigentlichen Energiezentrale den zusätzlichen Einbau einer Fotovoltaikanlage. Die gewünschte Fotovoltaikanlage steht aber in keinem direkten Zusammenhang mit der geplanten Energiezentrale. Die Fotovoltaikanlage ist keine Alternative zur Ölheizung und zur Aufbereitung von Warmwasser. Eine Fotovoltaikanlage funktioniert nur bei Sonneneinstrahlung, aber bei schlechtem Wetter nicht. Ich glaube zudem nicht, dass man den in der Botschaft festgehaltenen Kredit einfach um 150 000 Franken erhöhen kann. Daher empfehle ich, den Antrag abzulehnen.

Markus Hess: Die GLP-Fraktion unterstützt den Antrag. Bei den 150 000 Franken würde es sich um eine sinnvolle Investition handeln. Laut dem neuen Energiegesetz soll der Kanton eine Vorbildfunktion übernehmen; mit dem Einbau einer Solaranlage würde er das tun.

Hanspeter Bucheli: Die CVP-Fraktion lehnt den Antrag ab. Dieser Antrag ist kein Bestandteil der Holzschnitzelheizzentrale. Zudem würde die Solaranlage auf einem Dach mit Nord-Ost-Lage eingebaut, was eine denkbar ungünstige Voraussetzung ist. Wir finden es nicht angemessen, ohne einen Beschluss der Kommission und ohne detaillierte Kenntnisse über einen Kredit von 150 000 befinden zu müssen. Zudem ist nicht abgeklärt worden, ob die Dachfläche allenfalls vermietet werden könnte. Die CVP spricht sich nicht grundsätzlich gegen den Bau einer Solaranlage aus. Es handelt sich zwar um eine gute Idee, die aber nicht zu Ende gedacht ist.

Pius Müller: Die SVP-Fraktion lehnt den Antrag ab. Die neue Holzschnitzelheizzentrale garantiert über 90 Prozent Auslastung der Wärmeerzeugung der verschiedenen Gebäude. Für die SVP-Fraktion stimmt das Kosten-Nutzen-Verhältnis mit dem Einbau einer Fotovoltaikanlage nicht. Um den Spitzenverbrauch abzudecken, wird der einjährige Ölheizkessel in der neuen Heizzentrale wieder installiert. Dieses Vorhaben ist richtig. Gerade wenn der Stromverbrauch sehr hoch ist, liefern die Solaranlagen wenig Strom. Ich beziehe mich dabei auf den Herbst und den Winter. Eine Fotovoltaikanlage erzeugt Warmwasser mit Sonne. Der Warmwasserüberschuss ist im Sommer sehr hoch. Die Fotovoltaikanlage erzeugt mit Licht Strom.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Ihr Rat kann den Kreditbetrag anheben und bei einer Sachvorlage sachliche Änderungen vornehmen. Zu den beiden Holzschnitzelfeuerungen wird eine Ergänzungsleistung bei Ganzheizung bei strengen Wintern benötigt. Bei einem Ausfall muss eine Notheizung vorhanden sein. Für die Warmwasseraufbereitung im Sommer wird ebenfalls eine Lösung benötigt, weil der Einsatz der Holzschnitzelheizung in diesem Fall nicht ökologisch ist. Es würde sich eine Wärmepumpe anbieten, diese funktioniert aber nicht, weil die Vorlauftemperatur zu tief ist. Eine andere Möglichkeit wäre, eine benachbarte Holzschnitzelheizung anzuzapfen; leider gibt es aber in der Nähe keine solche Anlage. Der Einbau einer Fotovoltaikanlage wäre ebenfalls möglich, diese funktioniert aber im Winter nicht. Eine Fotovoltaikanlage eignet sich nicht als Notfallheizung. Erst falls das Projekt ergänzt würde, könnte über eine Solaranlage diskutiert werden. Der Kanton Luzern hat bereits verschiedene geeignete Dächer zur Stromproduktion vermietet. Im Zusammenhang mit dem vorliegenden Projekt kommt aber eine Solaranlage nicht infrage. Ich bitte Sie, den Antrag abzulehnen.

Der Rat lehnt den Antrag mit 77 zu 26 Stimmen ab.

In der Schlussabstimmung stimmt der Rat dem Dekret über einen Sonderkredit für den Bau einer Holzschnitzelheizzentrale mit Fernwärmeleitungsnetz für HPZH und BBZN in Hohenrain, wie es aus der Beratung hervorgegangen ist, mit 104 zu 0 Stimmen zu.